

[← zurück](#)

Diagnose Brüche

VON DR. MED. BERND HONTSCHIK

Fünfeinhalb Millionen Bundesbürger gehen jedes Jahr wegen eines Unfalls zum Arzt! Manches erstaunt mich: Etwa 250.000 Bundesbürger pro Jahr verletzen sich im Badezimmer. Manches überrascht mich: Etwa 80.000 US-Amerikaner werden jedes Jahr nach Unfällen beim Rasenmähen ins Krankenhaus eingeliefert, einige sterben dann sogar. Manches ist kurios: In Kassel musste eine Frau mit Trennschleifer und Brechstange von einem Parkscheinautomaten befreit werden, in dem sie bei der Entnahme des Wechselgeldes mit ihrem Finger steckengeblieben war.

Mir fallen bei Unfällen immer wieder zwei Dinge auf. Zum einen ist da diese seltsame Besonderheit der deutschen Sprache: "Ich habe mir den Arm gebrochen." Selbst wenn es ein Sturz auf Blitzeis war, selbst wenn es der unglücklichste Zufall war, selbst wenn der Nachbar schuld war: Mit dem Reflexiven, dem auf sich selbst Bezogenen der Sprache kommt wie nebenbei zum Vorschein, dass wir wohl einen Anteil am Geschehen gehabt haben, gleichsam eine Mitverantwortung, ohne dass wir dabei über diese Formulierung nachdenken.

Zum anderen häufen sich Unfälle an Wendepunkten, Brüchen und Krisen des Lebens: Dienstag, 5. August 2008 - "Morgan Freeman bei Autounfall schwer verletzt". Ich erschrecke, das Opfer ist einer meiner Lieblingsschauspieler. Mittwoch, 6. August 2008 - "Morgan Freeman nach Operation außer Lebensgefahr" - ich bin erleichtert, es wird also nach "Miss Daisy und ihr Chauffeur", "Das Beste kommt zum Schluss" oder "Dark Knight" doch noch weitere Filme mit ihm geben. Donnerstag, 7. August 2008 - "Morgan Freeman lässt sich scheiden" - nach 24 Ehejahren. Ach so.

Vielleicht hat es gerade mit solch versteckten Zusammenhängen zu tun, weswegen wir so und nicht anders sprechen: "Ich habe mir den Arm gebrochen" - wenn man gleichzeitig losgehen und dableiben will; wenn man nach rechts abbiegen muss, aber nach links gezogen wird; wenn man zuschlagen möchte, aber nicht darf; wenn man Zeit braucht, aber keine hat; wenn einander widersprechende Impulse die harmonische motorische Handlung zu einem riskanten Vabanquespiel werden lassen. Da kann man schon mal das Gleichgewicht verlieren, stolpern, an einen Bettpfosten treten, auf den falschen Knopf drücken oder sich in den Finger schneiden.

Alles nur Theorie? Nicht jeder Unfall stellt die krisenhafte Zuspitzung eines Konfliktes dar. Aber war es bei Ihnen wirklich anders? Brüche im Knochen, Brüche im Leben, ist das zu einfach? Ein kurzes Innehalten, ob es nicht vielleicht doch so gewesen sein könnte, lohnt sich immer.

Kontakt: www.medizinHuman.de

[document info]

Copyright © FR-online.de 2008

Dokument erstellt am 15.08.2008 um 16:44:12 Uhr

Letzte Änderung am 15.08.2008 um 17:13:23 Uhr

Erscheinungsdatum 15.08.2008 um 16:44:12 Uhr

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/?em_cnt=1514588&em_loc=1739